

Stadtratssitzung vom 25. Oktober 2018

Fragestunde F 17/2018

Fragestunde zum erneuten Stellenabbau bei Meyer Burger

Franz Schori und Katharina Ali-Oesch (SP) vom 23. Oktober 2018; Beantwortung

Wortlaut der Fragestunde

Erneut hat das Solar-Unternehmen Meyer Burger Mitte Oktober der Öffentlichkeit einen Stellenabbau angekündigt – und wieder trifft es besonders den Standort Thun. Vom einstigen Thuner Vorzeige-Unternehmen mit rund 500 Beschäftigten verbleiben nach dem Abbau von weiteren 90 Stellen noch 50 bis 60 Stellen in Thun. Diese Entwicklung ist äusserst bedauerlich sowohl für das Unternehmen und die betroffenen Beschäftigten als auch für den Industrie-Standort Thun.

Immerhin bleibt Thun vorerst Sitz des Unternehmens und werden mit der Forschung und Entwicklung hochwertige Arbeitsplätze in unserer Stadt verbleiben. Dies nützt aber den 90 Beschäftigten, die ihre Stelle verlieren, nichts. Daraus ergibt sich die folgende Frage:

Wird der Gemeinderat seine Möglichkeiten ausschöpfen, damit die vom Stellenabbau betroffenen Beschäftigten berufliche Perspektiven und Anschlusslösungen finden? Zudem interessiert die Frage, ob im Zusammenhang mit der ersten Abbau-Welle ein Sozialplan abgeschlossen wurde und wie viele der Betroffenen eine gleichwertige Anschlusslösung gefunden haben.

Antwort des Gemeinderates

Zu Frage 1: Wird der Gemeinderat seine Möglichkeiten ausschöpfen, damit die vom Stellenabbau betroffenen Beschäftigten berufliche Perspektiven und Anschlusslösungen finden?

Die Stadt Thun ist im Rahmen der vom beco geleiteten Informationsplattform, über welche alle möglichen Aktivitäten koordiniert werden, aktiv. Durch die Arbeitsmarktspezialisten der Abteilung Arbeitsvermittlung beco erhalten die vom Stellenabbau betroffenen Beschäftigten direkte Unterstützung. Der Gemeinderat erachtet die offizielle, durch das beco geführte Unterstützung als zielführend und unterstützt das Vorgehen nach Möglichkeiten.

Die Arbeitnehmervertretung von Meyer Burger beurteilt die Zusammenarbeit mit dem beco als konstruktiv und erachtet den aktuell gültigen Prozess als richtig und gut. Weiter hat Herr Peter Stern von der Arbeitslosenkasse beco mehrmals die Informationsveranstaltungen bei Meyer Burger vor Ort bestritten, was von den betroffenen Mitarbeitenden sehr geschätzt und entsprechend gewürdigt wurde.

Die Rückmeldung der Arbeitnehmervertretung von Meyer Burger bekräftigt den Gemeinderat in der Haltung, den offiziell installierten Prozess zu unterstützen und via Informationsplattform teilzuhaben.

Zu Frage 2: Wurde im Zusammenhang mit der ersten Abbau-Welle ein Sozialplan abgeschlossen und wie viele der Betroffenen haben eine gleichwertige Anschlusslösung gefunden?

Ja, es wurde ein Sozialplan zwischen Meyer Burger und der Arbeitnehmerschaft verhandelt und vereinbart. Dieser beinhaltet die folgenden Kernpunkte:

- Bisher geleistete Dienstjahre werden finanziell entschädigt.
- Vorhandene Kinder werden bei der Entschädigung berücksichtigt.
- Betroffene über 55 Jahre erhalten ein Monatsgehalt zusätzlich ausbezahlt.
- Männer ab 58 Jahre erhalten die Pensionskasse zu 80 Prozent ausfinanziert.
- Frauen ab 57 Jahre erhalten die Pensionskasse zu 80 Prozent ausfinanziert.
- Männer ab 63 Jahre erhalten die Pensionskasse zu 100 Prozent ausfinanziert.
- Frauen ab 62 Jahre erhalten die Pensionskasse zu 100 Prozent ausfinanziert.
- Männer ab 63 Jahre und Frauen ab 62 Jahre erhalten Frühpensionierung.

Weiter wurden die folgenden flankierenden Massnahmen im Sozialplan berücksichtigt:

- Programm «Fit für den Arbeitsmarkt» (cassani Kaderselektion & Outplacement);
- Kursangebot in Zusammenarbeit mit dem RAV mit Anrecht auf Teilnahme;
- Installation und zur Verfügungstellung eines Job-Centers;
- Angebot von IT-Infrastruktur (Computer) für den Bewerbungsprozess;
- Elektronische Sammlung und zur Verfügungstellung aller Stellenangebote.

Bezüglich der Anschlusslösungen wird zwischen drei Gruppen von Betroffenen unterschieden.

- Lehrlinge;
- Betroffene, die bereits die Kündigung erhalten haben;
- Zurzeit noch Beschäftigte, die bis Ende Jahr 2018 die Kündigung erhalten.

Für sämtliche Lehrlinge konnte eine passende Anschlusslösung gefunden werden.

Alle Betroffene, welche bisher ausgetreten sind, verfügen über eine gute Anschlusslösung. Dies gilt insbesondere auch für gering qualifizierte Mitarbeitenden und Personen ohne Ausbildung.

Aus dem Massnahmenpaket, welches vor einem Jahr kommuniziert wurde, verbleiben rund 100 Mitarbeitende, welche bis Ende Jahr 2018 die Kündigung erhalten werden. Deren Kündigungstermine werden sich über eine längere Zeitdauer erstrecken und die letzten betroffenen Mitarbeitenden werden im Herbst 2019 austreten.

Aufgrund der bisher sehr erfolgreichen Bewältigung der Problematik und der guten Zusammenarbeit mit dem beco werden für die verbleibenden Betroffenen hoffentlich ebenfalls zufriedenstellende Anschlusslösungen möglich sein.

Thun, 24. Oktober 2018

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller